

# Erste Schritte zu lang ersehnter Erweiterung

Stadtkapelle baut an ihr Probenheim am Badria an – Ausbildung geht in Bauphase ohne große Einschränkung weiter

**Wasserburg** – Die lang ersehnte Erweiterung des Probenheimes der Stadtkapelle am Badria hat jetzt begonnen. Notwendige planerische Absprachen mit den Stadtwerken sowie urlaubs- und krankheitsbedingt noch nicht vorliegende Genehmigungen der untersten Baubehörde im Landratsamt hatten zu einer zeitlichen Verschiebung des Bauprojektes geführt.

Bereits in den vorhergehenden Wochen haben die Musiker der Stadtkapelle selbst Hand angelegt. Im Probenheim mussten umfangreiche Um- und Ausräumarbeiten erledigt werden, damit auch während der Bauphase der Ausbildungsplan der Bläuserschule und der Probenbetrieb für Bläserjugend, Jugendorchester und Erwachsenenorchester ohne wesentliche Einschränkungen gewährt ist. Schließlich steht der nächste große musikalische Auftritt bevor, das Herbstkonzert am Samstag, 8. November, steht auf dem Programm.



Die Bauarbeiten zur Erweiterung des Probenheimes der Stadtkapelle haben begonnen.

FOTO BURLEFINGER

Mit einem kleinen Bagger wurden die Freileigungsarbeiten

der vorhandenen Leitungen, die zur Gesamtanlage

Badria gehören, erledigt. Ein hoher Bauzaun sichert seit-

dem nun den Bauplatz mit den fertigen Fundamenten

und der dann zu erstellenden Bodenplatte ab. Mit fachlicher Kompetenz begleitet Harald Däullary für die Stadtkapelle in der Funktion der Bauleitung die verschiedenen Bauabschnitte.

Sorgen bereitet den Verantwortlichen in der Stadtkapelle die finanzielle Ausstattung. Natürlich steht der zugesagte Zuschuss der Stadt Wasserburg. Und für die beantragte Zuwendung aus dem Kulturfonds Bayern gibt es eine positive Nachricht. Ebenso wie die jahrelang angesparten Eigenmittel aus den Rücklagen zur Verfügung stehen.

Im Sponsorenbereich und bei den Spenden allerdings hofft der Vereinsvorsitzende Horst Däullary, dass die so nicht erwartete Zurückhaltung ferien- und sommerbedingte Gründe hat. Besonders aus dem Umland von Wasserburg erhofft man sich noch etwas mehr Unterstützung. Kommen doch über ein Drittel der Schülerinnen und Schüler der Bläuserschule aus der Region.